

Fazit: es war eine interessante Veranstaltung am Puls der Zeit, die unter anderem Anlass sein könnte, die **Neuaufgabe einer Postkartenaktion** (in Erinnerung an *Elisabeth Selbert*) zu starten. Der dem Brandenburgischen Landtag vorliegende Gesetzentwurf eines Parité-Gesetzes (s. Fn 5) ist auf breite Unterstützung angewiesen. Wie wäre es, wenn jedes djb Mitglied an die der eigenen politischen Überzeugung nahestehende Fraktion des Brandenburgischen Landtages eine Postkarte

schriebe mit dem Ziel, die Parlamentarier und Parlamentarierinnen des Brandenburgischen Landtags zur Zustimmung anzuregen? Wenn sie darüber hinaus zehn weitere Personen motivierte, dasselbe zu tun – und wenn eine jede von denen weitere zehn Personen mobilisieren könnte ... und so fort. So könnte die gute alte Postkarte (0,45 € Porto) eine starke und sichtbare (Fotomotiv: Waschkörbe!) Kampagne für die Parité befeuern.

DOI: 10.5771/1866-377X-2018-3-170

Verleihung des Preises Frau Europas an Düzen Tekkal

9. Mai 2018, Berlin

Anke Gimbal

Geschäftsführerin des djb, Berlin

„Sie steht für die Grundpfeiler Europas, für Demokratie, Teilhabe, Rechtsstaatlichkeit und Toleranz“, so Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft *Julia Klöckner* über die diesjährige Preisträgerin des „Preis Frauen Europas – Deutschland“, Düzen Tekkal, verliehen von der Europäischen Bewegung Deutschland (EBD) am 9. Mai 2018. Die freiberufliche Journalistin und Filmemacherin/Regisseurin erhielt den Preis für ihr Engagement für Friedens- und Freiheitswerte im von ihr gegründeten Verein HÁWAR.help. Der Verein, dessen kurdischer Name übersetzt „Schrei nach Hilfe“ bedeutet (<https://hawar.help/>), setzt sich ein für Jesidinnen und Jesiden sowie für Vielfalt, Integration und den Schutz von Minderheiten. In einem kürzlich initiierten Projekt – und in Zusammenarbeit mit dem Entwicklungsministerium – empowert HAWAR.help Frauen, die einst in IS-Gefangenschaft waren, und ermöglicht ihnen durch Alphabetisierungs- und Handwerksprojekte den Weg zurück in die Gesellschaft. Neben *Gudrun Schmidt-Kräner* sprachen auf der Preisverleihung außerdem *Dr. Linn Selle*, Präsidentin der Europäischen Bewegung Deutschland, *Katharina Wolf* aus dem EBD-Vorstand und dort Vertreterin des Deutschen Juristinnenbunds e.V. (djb) sowie *Helene Banner*, Politische Referentin der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, die Gastgeberin des Festaktes war.

Seit 1991 ehrt die Europäische Bewegung Deutschland (EBD) mit dem „Preis Frauen Europas – Deutschland“ Frauen, die sich durch ihr ehrenamtliches gesellschaftliches Engagement in besonderer Weise für das Zusammenwachsen und die Festigung eines vereinten Europas einsetzen. Der Preis geht auf eine Initiative der damaligen Abgeordneten des Europäischen Parlamentes *Ursula Schleicher* zurück. Die Preisträgerin erhält mit einer Brosche eine symbolische Auszeichnung und wird Teil des Netzwerks europäisch engagierter Frauen. Präsidentin des Preises ist *Gudrun Schmidt-Kärner*, die 1999 selbst Preisträgerin wurde aufgrund ihres Engagements für den Brückenschlag zwischen West- und Osteuropa durch Projekte zwischen Norddeutschland und dem Kaliningrader Gebiet/Russland.



▲ Foto: Die Preisträgerin Düzen Tekkal (links) mit Katharina Wolf (Vorstand EBD und djb-Delegierte bei der EBD, Mitte) und Linn Selle (Vorstand EBD, Trägerin des Preises Frauen Europas 2014) (Foto: Katrin Neuhauser).

2012 wurde der „Preis Frauen Europas – Deutschland“ bei einer Veranstaltung in Kooperation mit dem djb im Münchener Justizpalast an die Juristin *Jasmina Prpić*, LL.M. verliehen. Der Krieg auf dem Balkan zwang die frühere Richterinnen erst zur Aufgabe ihres Amtes und 1992 zur Flucht nach Deutschland. Bei einem Aufenthalt im Kosovo für medica mondiale e.V., bei dem sie Opfer sexualisierter Gewalt als mögliche Zeuginnen vor dem Haager Kriegsverbrechertribunal begleitete, wurde ihr bewusst, wie sehr Frauen und Frauenorganisationen juristische Hilfe benötigen. Daher gründete sie 2007 mit elf weiteren Juristinnen den Verein „Anwältinnen ohne Grenzen e.V.“, dessen Vorsitzende sie seitdem ist. Der Verein kämpft für die Förderung und Durchsetzung der Menschenrechte von Frauen und den Abbau jeglicher Form von Ungleichbehandlung oder Diskriminierung.

Die diesjährige Preisträgerin *Tekkal*, geboren 1978 in Hannover, hat jesidisch-türkische Eltern, die aus der Türkei nach Deutschland migrierten. Sie studierte Politik- und Literaturwissen-

schaft. 2014 sah sie als Kriegsberichterstatteerin den Genozid an ihrem Volk im Nordirak mit an. Neben vielen journalistischen Beiträgen veröffentlichte sie 2016 das Buch „Deutschland ist bedroht – Warum wir unsere Werte verteidigen müssen“, in dem sie unter anderem über die „bösen Zwillinge“ schreibt, durch die

liberale Demokratien bedroht sind: den islamischen Extremismus auf der einen und den Rechtspopulismus auf der anderen Seite. *Tekkal*, die ein Vorbild sein möchte für Mädchen und Frauen, die Europa gestalten wollen, rief zu Mut und Entschlossenheit auf. Das Wichtigste in der Politik sei der Mut.

DOI: 10.5771/1866-377X-2018-3-171

Ohne Frauen ist kein Staat zu machen: Theanolte Bähnisch als Role Model des 21. Jahrhunderts

26./27. Mai 2018, Bad Pyrmont

Oriana Corzilius

Vizepräsidentin des djb, Frankfurt/Main

„Ohne Frauen ist kein Staat zu machen“, sagte *Theanolte Bähnisch* einst und war damit ihrer Zeit um ein dreiviertel Jahrhundert voraus. *Bähnisch*, Widerstandskämpferin, erste Regierungspräsidentin Hannovers und Gründerin des Deutschen Frauenrings, wurde nun am 26. Mai 2018 mit der Einweihung des Theanolte-Bähnisch-Platzes und Enthüllung einer Stele in Bad Pyrmont geehrt. Die feierliche Enthüllung erfolgte nach einer Begrüßung durch den Bürgermeister von Bad Pyrmont und verschiedenen Grußworten, unter anderem von der Vizepräsidentin des Deutschen Juristinnenbunds e.V. (djb) *Oriana Corzilius*, sowie einem Festvortrag von *Gabriele Lösekrug-Möller*, parlamentarische Staatssekretärin a.D., in dem das Lebenswerk von *Theanolte Bähnisch*, die auch Mitglied des djb war, und ihr frauenpolitisches Engagement entsprechend gewürdigt wurden.

Dies bildete den Auftakt für die im Anschluss stattfindende Fachtagung zum Thema „Parität ist das Ziel: Wie kommen mehr Frauen in die Politik?“. Denn *Bähnisch* kritisierte bereits in ihrer Eröffnungsrede in Bad Pyrmont 1949, dass Frauen nur mit knapp sieben Prozent im Parlament vertreten sind. Auch heute sind Frauen in Parlamenten und in politischen Schlüsselpositionen deutlich unterrepräsentiert. Der djb hat dazu wiederholt Stellung genommen, zuletzt in einer Pressemitteilung vom 4. Juni 2018 und darin geschlechtergerechte Wahllisten für die Wahl zum Europäischen Parlament gefordert.

Das Thema der Fachtagung wurde eingeleitet durch einen Vortrag von *Prof. Dr. Silke Lakowski*, Staatsrechtlerin an der Universität Kassel und Verfasserin der Popularklage des Aktionsbündnisses „Parité in den Parlamenten“ vor dem Bayerischen Verfassungsgerichtshof zur Prüfung des Wahlgesetzes. An der anschließenden, vertiefenden Podiumsdiskussion nahmen neben *Prof. Dr. Silke Lakowski* unter anderem auch *Elke Ferner*, Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, und *Lisi Maier*, stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Frauenrats, teil.

Grußwort anlässlich der feierlichen Einweihung des Theanolte Bähnisch Platzes

Sehr geehrte Präsidiumsmitglieder und Vertreterinnen des Deutschen Frauenrings sowie anderer Verbände, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Kurdirektor, sehr geehrte *Frau Lösekrug-Möller*, sehr geehrte *Frau Ferner*, sehr geehrte *Prof. Dr. Laskowski*, sehr geehrte Abgeordnete, meine sehr geehrten Damen (Herren sind mitgemeint), liebe Kolleginnen ...

Der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) hat im April diesen Jahres sein 70-jähriges Bestehen gefeiert. Die Jubiläumsfeier in Dortmund stand unter dem Motto „Viel erreicht – noch viel zu tun“ und wurde von unserer Präsidentin, *Prof. Dr. Maria Wersig*, unter anderen mit den Worten eingeleitet: „Viele der heute fast selbstverständlichen Errungenschaften im Recht wurden unter großem Einsatz der djb-Mitglieder durchgesetzt.“

Auch *Theanolte Bähnisch* war – neben ihrem herausragenden Engagement für und im Deutschen Frauenring sowie in zahlreichen weiteren Verbänden – Mitglied im djb und sogar auch seiner Vorgängerorganisation. Bereits zu ihrer Zeit als erste Verwaltungsreferendarin in Berlin wurde sie Mitglied des 1914 gegründeten „Deutschen Juristinnenvereins“, der nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten seine Arbeit einstellen musste.

Nach Kriegsende führte und erweiterte *Theanolte Bähnisch* ihre frauenpolitischen Aktivitäten aufgrund ihrer Überzeugung, dass die Aufbauarbeit nur unter der tatkräftigen Mitwirkung der Frauen erfolgreich geleistet werden konnte. Als Vorreiterin eines neuen frauenpolitischen Selbstverständnisses war es ihr ein Anliegen, überparteiliche und überkonfessionelle Zusammenschlüsse von Frauen zu fördern, damit diese als politische Macht wirksam werden konnten. Der von ihr in der Einladung wiedergegebene Ausspruch „Ohne Frauen ist kein Staat zu machen“, bringt ihr Bestreben auf den Punkt.

So ist es auch nicht überraschend, dass *Theanolte Bähnisch* gerade in den ersten Aufbaujahren nach dem Krieg im 1948 gegründeten Deutschen Juristinnenbund aktiv war. 1950 war sie auf dem 38. Deutschen Juristentag (djt) Vorsitzende der bürgerlich-rechtlichen Abteilung, die sich mit